

Schulungsprogramm
Evangeliumszentrum Wien e.V.

Jeremia
16.02.2022

Februar 2022

Einleitung zu Jeremia

- Starker **autobiographischer** Charakter: Gefühle, Eindrücke und Empfindungen von Jeremia werden beschrieben, als er zusehen musste, wie sein Volk langsam aber sicher dem Gericht Gottes entgegenging.
- In Stellen wie 8,21-23 kommt sein **Mitgefühl** ganz besonders zum Ausdruck.

Jer 8,21–23: Wegen des Zusammenbruchs der Tochter meines Volkes bin ich ganz zerbrochen; ich trage Leid, und Entsetzen hat mich ergriffen. Ist denn kein Balsam in Gilead? Ist kein Arzt da? Warum hat die Heilung der Tochter meines Volkes keine Fortschritte gemacht? O dass mein Haupt zu Wasser würde und mein Auge zum Tränenquell, so würde ich Tag und Nacht die Erschlagenen der Tochter meines Volkes beweinen!

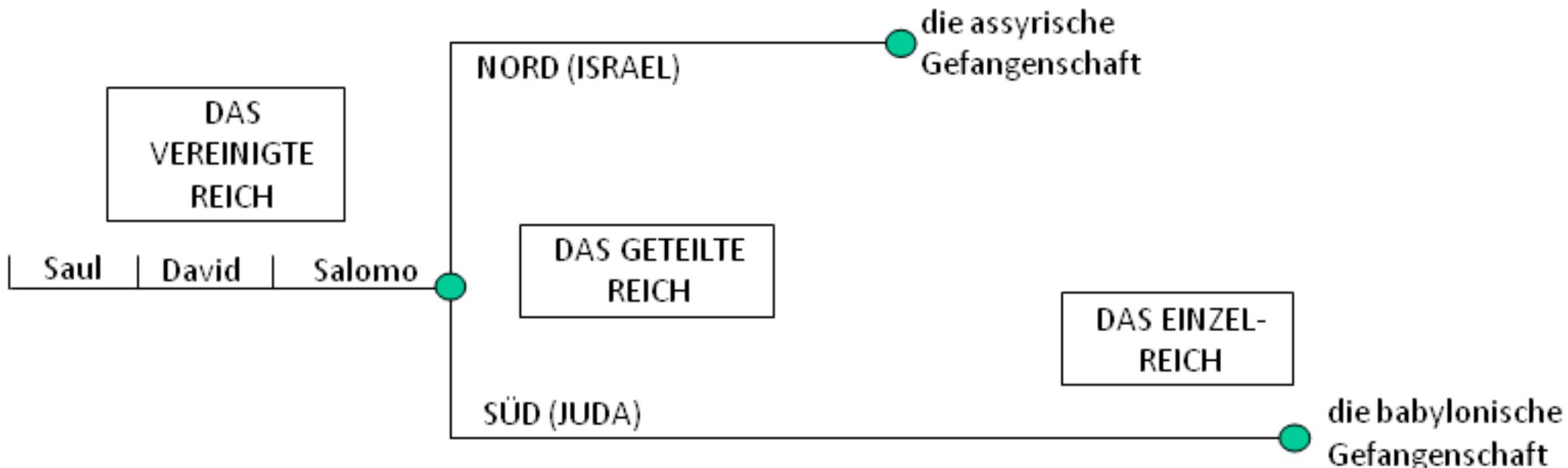
- Vgl. Mt 23,37-39, wo Jesus über Jerusalem weint.
- Jeremia erlebte die „**Gemeinschaft seiner Leiden**“ (Phil 3,10) mehr als andere Propheten. Er war mehr über den geistlichen Zustand seines Volkes traurig als über sein eigenes leiderfülltes Leben. Sein Herz wurde von dem gebrochen, was auch das Herz Gottes brach.
- Jeremia war auch **mutig**. Er ging durch Zeiten tiefster **Depression**, doch er **gab niemals auf**. Er wurde misshandelt, sein Leben stand in Gefahr, doch er verkündigte weiter seine Botschaft.
- Während der 2. Hälfte seines Dienstes (nach Josias Tod) sah Jeremia wahrscheinlich **sehr wenig Frucht**. Sein Beispiel zeigt, dass Gott geistliche Fruchtbarkeit mit ganz anderen Maßstäben misst, als dies Menschen tun.

Der Verfasser

- Kap. 1,1 sagt klar, dass die folgenden Prophezeiungen **von Jeremia** stammen.
- Liberale Theologen bestreiten dies aus folgenden Gründen:
 1. **Die Prophezeiungen sind nicht in chronologischer Reihenfolge.**
Erklärung: Das Buch wurde nicht auf einmal geschrieben. Der Schreiber sammelte die Reden und die Prophezeiungen nach deren Inhalt und nicht nach dem Zeitpunkt der Niederschrift.
 2. **In der Septuaginta ist Jeremia etwa ein Achtel kürzer als im hebräischen Text.**
Liberale Theologen behaupten, dass dies ein Beweis dafür sei, dass es mehr als einen „Originaltext“ gibt. Da aber in der Septuaginta viele der im hebräischen Text enthaltenen Wiederholungen ausgelassen wurden, kann es möglich sein, dass die Übersetzer versuchten, eine chronologische Ordnung in das Werk hineinzubringen.
- **Bedeutung des Namens** ungewiss: „der HERR wirft / gründet“ oder „erhoben durch den HERRN“
- Sohn Hilkias, eines Priesters aus Anatot, im Lande Benjamin. Anatot war eine **Priester- und Zufluchtsstadt** (Jos 21,13-19), etwa 5 - 6 km nordöstlich von Jerusalem.
- Jeremia wurde etwa 650 v. Chr., während der Regierung von König Manasse, geboren. Als er **etwa 20 Jahre alt** war (1,6) wurde er zur Zeit Josias von Gott **als Prophet eingesetzt** und erlebte (und prägte wohl auch) während der ersten Zeit seines Dienstes die geistliche Reformation unter Josia.
- Die **40 Jahre**, die er als Prophet diente, waren die letzten Jahre Judas vor der babylonischen Gefangenschaft. Die Überlieferungen berichten, dass er als alter Mann in Ägypten starb.
- Auf das Geheiß des Herrn hin blieb er **ehe- und kinderlos** (16,1-4).

Drei wichtige Jahreszahlen

- 1. 931 v. Chr.** – Das Reich wird in Nord- (Israel) und Süd-Reich (Juda) geteilt.
- 2. 722 v. Chr.** – Das Nord-Reich (Israel) geht in die assyrische Gefangenschaft.
- 3. 586 v. Chr.** – Das Süd-Reich (Juda) geht in die babylonische Gefangenschaft.



931 v.Chr.

722 v.Chr.

586 v.Chr.

JAHR v. Chr.	ISRAEL Könige	PROPHET Dienst in Israel	PROPHET Dienst in Juda	JUDA Könige	ASSYRIEN Könige	SYRIEN Könige
<u>722</u>	<u>DIE ASSYRISCHE GEFANGEN- SCHAFT</u>		Micha → Jesaja → Nahum → Zephanja → Hulda → Jeremias → Habakuk →	12) <u>Hiskia</u> 13) <u>Manasse</u> 14) <u>Amon</u> 15) <u>Josia</u>	Sanherib Esar-Haddon Assurbanipal	
<u>640</u>						
<u>612</u>					<u>ASSYRIEN VON BABYLON EROBERT</u>	
<u>586</u>				16) <u>Joahas</u> 17) <u>Jojakim</u> 18) <u>Jojachin</u> 19) <u>Zedekia</u> <u>DIE BABY - LONISCHE GEFANGEN- SCHAFT</u>	Nabopolassar Nebukadnezar	

Josia (2Kö 22,1 – 23,30; 2Chr 34 – 35)

- war 8, als er König wurde und regierte 31 Jahre lang
- tat, was recht war in den Augen des Herrn, und wandelte in allen Wegen seines Vaters David, und wich nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken
- fing mit ca. 15 Jahren an, den Gott seines Vaters David zu suchen
- fing mit ca. 19 Jahren an, den Götzendienst in Juda und Israel zu bekämpfen
- als er ca. 25 war, ließ er das Haus des Herrn renovieren
- ließ sich das Buch des Gesetzes vorlesen, das bei der Renovierung gefunden wurde
- zerriss daraufhin seine Kleider und ließ die Prophetin Hulda befragen
- Gottes Wort durch Hulda sicherte Josia zu, dass das angekündigte Unheil erst nach seinem Tod über Juda kommen würde.
- ließ das Wort Gottes dem ganzen Volk und den Oberen vorlesen
- schloss samt dem Volk einen Bund mit dem Herrn, dass sie mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele das Gesetz halten wollten
- beseitigte die Götzen und Höhen aus Juda und Israel gründlicher als seine Vorgänger

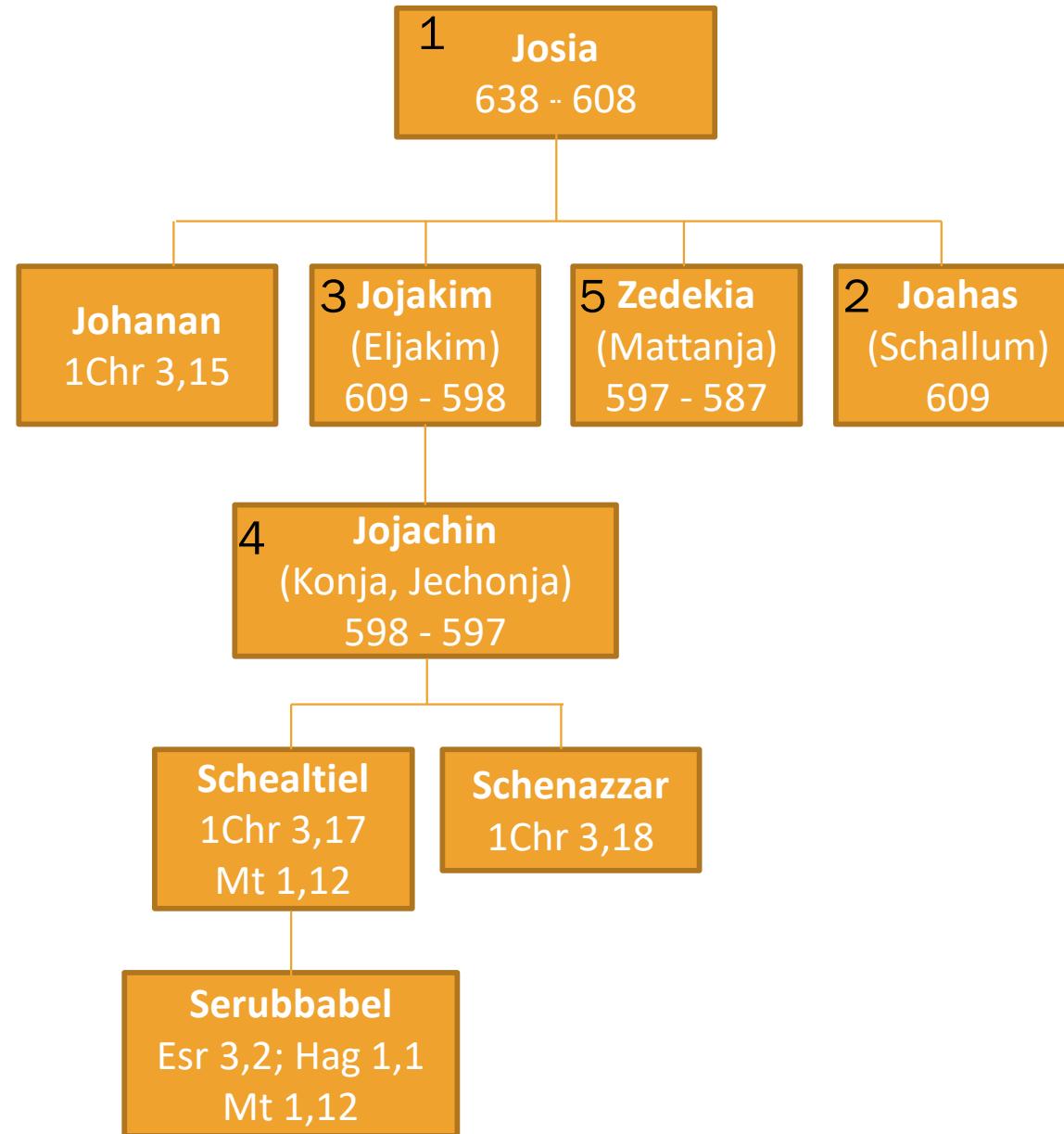
Josia (2Kö 22,1 – 23,30; 2Chr 34 – 35)

- Als er 25/26 Jahre alt war, feierte er mit seinem Volk das Passah, wie es seit der Zeit der Richter nicht gefeiert worden war.

2Kö 23,25: *Und seinesgleichen ist vor ihm kein König gewesen, der sich so von ganzem Herzen und von ganzer Seele und mit allen seinen Kräften dem Herrn zuwandte, ganz nach dem Gesetz Moses; auch nach ihm ist keiner seinesgleichen aufgestanden.*

- Die Abhaltung des Passahs wird in 2Chr 35 ausführlich beschrieben.
- Josia, seine Fürsten und die obersten Leviten gaben großzügige Opfergaben für das Volk und die Leviten.
- Die Leviten und Priester dienten treu im Opfer- und im Anbetungsdienst.
- Wurde im Alter von ca. 38/39 Jahren getötet, als der dem Pharao Necho entgegen trat, obwohl dieser nicht gegen ihn in den Krieg gezogen war

Josia und seine Nachkommen



Joahas und Jojakim

Joahas (2Kö 23,31-34; 2Chr 36,1-4)

- wurde auch **Schallum** genannt (1Chr 3,15; Jer 22,11)
- wurde mit 23 Jahren König, regierte 3 Monate lang und tat, was böse war in den Augen des Herrn wie seine Väter
- wurde vom Pharao Necho abgesetzt und gefangen nach Ägypten mitgenommen, wo er starb

Jojakim (2Kö 23,35 - 24,7; 2Chr 36,5-8; Jer 22,15-19; Jer 36)

- hieß ursprünglich **Eljakim** und war der Bruder von Joahas
- wurde vom Pharao Necho zum König gemacht und bekam von ihm den neuen Namen Jojakim
- wurde mit 25 König, regierte 11 Jahre lang und tat, was böse war in den Augen des Herrn wie seine Väter
- erhob von den Bürgern eine Sondersteuer und zahlte damit dem Pharao das geforderte Geld
- wurde 3 Jahre lang Nebukadnezar untertan – zu der Zeit wurden Daniel und einige andere nach Babylon weggeführt – und fiel dann wieder von ihm ab
- Verübte Gräuel, **war nur auf seinen eigenen Gewinn bedacht, vergoss viel unschuldiges Blut**
- **verbrannte die Schriftrolle Jeremias und wollte ihn töten**
- wurde **von Nebukadnezar belagert und gefangen genommen mit der Absicht ihn nach Babylon zu bringen**
- starb am Weg (vor den Toren Jerusalems?) und wurde nicht ordentlich begraben.

Jojachin (2Kö 24,8-16; 2Kö 25,27-30; 2Chr 36,9-10; Jer 22,24-30)

- wurde mit 18 Jahren König, regierte 3 Monate lang
- tat, was böse war in den Augen des Herrn wie sein Vater
- Er wird in Jer 22 *Konia* genannt und in Jer 24 *Jechonja*. Jeremia sprach einen Fluch über ihn aus: Keiner seiner Nachkommen sollte auf dem Thron Davids sitzen. Das erfüllte sich, obwohl er im Geschlechtsregister Jesu in Mt 1 auftaucht, da dieses die Linie Josephs beschreibt.
- wurde von den Babylonieren belagert
- ergab sich Nebukadnezar, der ihn und seine Familie gefangen nach Babylon führte. Nebukadnezar raubte auch alle Tempelschätze und die Schätze des Königshauses und führte 10.000 Gefangene weg, nämlich alle Kriegstüchtigen, Obersten, Schmiede und Schlosser.
- wurde von Nebukadnezars Nachfolger begnadigt und durfte an seinem Hof leben.

Zedekia (2Kö 24,17 - 25,7; 2Chr 36,11-21; Jer 37 – 38)

- war der Onkel von Jojachin und hieß ursprünglich Mattanja
- wurde von Nebukadnezar als Nachfolger von Jojachin eingesetzt und Zedekia genannt
- wurde mit 21 Jahren König, regierte 11 Jahre lang und tat, was böse war in den Augen des Herrn
- fiel vom König von Babel ab
- wurde halsstarrig, verstockte sein Herz und wollte nicht zu Gott umkehren und sich vor Jeremia demütigen, der Gottes Wort zu ihm redete
- auch alle Obersten verübten Gräuel und hörten nicht auf Gottes Boten, die er immer wieder zu ihnen sandte, sondern verspotteten sie, bis es keine Heilung mehr für sie gab
- wurde von den Babylonieren deshalb belagert
- unterredete sich heimlich mit Jeremia und bat ihn um Gebetsunterstützung
- wurde von den Babylonieren beim Versuch, aus der Belagerung zu fliehen, gefangen genommen, seine Söhne wurden vor seinen Augen getötet, dann wurden ihm die Augen ausgestochen und er wurde gefangen nach Babylon geführt
- Jerusalem und der Tempel wurden zerstört
- Der Überrest wurde nach Babel geführt, nur von den Geringsten des Landes blieben einige zurück.

586 v.Chr. – Die Babylonier machen dem Königreich Juda ein Ende

Politik und Gesellschaft im Südreich zur Zeit Jeremias

Politische und wirtschaftliche Lage

- Juda war zwischen zwei Weltmächten, **Babylon** und **Ägypten**, eingekeilt.
- Es schien den Königen in Juda unmöglich, weder den einen noch den anderen Machtblock anzuerkennen. Die politische Führung des Landes wechselte häufig; einmal pro Babylon, dann wieder pro Ägypten. Die innere **politische Lage konnte** daher **nie stabil** sein.
- Durch die internationale und nationale politische Lage war die **wirtschaftliche Sicherheit** des Landes sehr **gefährdet** war.

Das religiöse und soziale Leben im Südreich

- **Äußerlicher Glauben** an den lebendigen Gott: Tempel und Gesetz; religiösen Feste, Opfer
- Hinter dem äußeren Schein: Verwicklung in **Götzendiffus** (7,9; 7,17-18; 9,14); Anbetung und Verehrung der Himmelskönigin (44,1-19).
- Die **Wahrheit** wurde **nicht toleriert**:
Obrigkeit: Jeremia wurde oft misshandelt und gefangen gehalten (20,1-3).
Volk: wollte von Gottes Wort nichts wissen, spotteten (20,7-8), waren rebellisch (44,15-16).
- Dieses falsche religiöse System führte zu einem **Sturzflug der öffentlichen Moral**: Kindermord (7,31), Diebstahl, Mord, Ehebruch und Lügen (7,9)

Einteilung von Jeremia (1)

Hauptgedanke: Das Gericht ist gewiss

I) DIE BERUFUNG: 1

1) DER HINTERGRUND DER BERUFUNG

1,1-3

2) DIE BERUFUNG

1,4-10

3) DIE BESTÄTIGUNG DER BERUFUNG

1,11-19

II) DIE PROPHEZEIUNGEN: 2 - 33

4) BOTSCHAFTEN DES BEVORSTEHENDEN GERICHTES

2 - 29

- a) die Sünden des Volkes – vier Botschaften (2 - 12)
- b) die Sünden des Volkes – fünf Zeichen (13 - 19)
- c) die Gefangennahme von Jeremia (20)
- d) die Sünden der Führerschaft des Volkes (21 - 29)

5) BOTSCHAFTEN DER KOMMENDEN ERRETTUNG

30 - 33

- a) der Plan für die Errettung (30 - 31)
- b) die Gewissheit der Errettung (32)
- c) die Verheibung der Errettung (33)

Einteilung von Jeremia (2)

III) DIE ERLEBNISSE: 34 - 44

6) VOR DER BELAGERUNG 34 - 36

7) WÄHREND DER BELAGERUNG 37 - 39

8) NACH DER BELAGERUNG 40 - 44

III) DREI ERGÄNZUNGEN: 45 - 52

9) EIN WORT FÜR BARUCH 45

10) EINE WARNUNG AN DIE NATION 46 - 51

11) DER FALL JERUSALEMS 52

1: Die Berufung (1)

- Gottes Gericht stand bereits fest. In 2Kö 21,1-9 werden Einzelheiten über die schreckliche Regierungszeit des Königs **Manasse** berichtet. Angesichts dieser Gräuel wird Gottes endgültiges Gericht über Juda und Jerusalem ausgesprochen (21,10-15).
- Jeremias Dienst begann etwa 60 - 70 Jahre nach dem Ausspruch des Gerichts. Daher lautete der Kern seiner Botschaft: „**Das Gericht ist gewiss!**“
- Der Herr offenbart Jeremia, dass er ihn, bevor er überhaupt gezeugt wurde, erkannt und berufen hat „zum Propheten an die Nationen“ (V. 5, auch V. 10 und V. 18).
Das erinnert an Eph 2,10: Paulus offenbart, dass Gläubige in Christus Jesus erschaffen wurden, um in den für sie zuvor bereiteten guten Werken zu wandeln.
- Jeremia zögert und weist auf seine **persönlichen Unzulänglichkeiten** hin.
- Der Herr ermutigt ihn und sagt ihm eine zweifache göttliche Hilfe zu:
seine göttliche Gegenwart: „denn ich bin mit dir...“ (1,8)
seine göttliche Botschaft: „Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund ...“ (1,9-10)
„auszurotten und niederzureißen, zu zerstören und abzubrechen“ – **Gericht** (Kap. 2 - 29)
„zu bauen und zu pflanzen“ – **Errettung** (Kap. 30 - 33)

1: Die Berufung (2)

Der Herr gibt Jeremia zwei Zeichen, die seine Berufung bestätigen und ihren Inhalt zeigen:

1. Der Mandelzweig bzw. Zweig des Wächterbaums (V. 11-12)

Der Mandelbaum, der vor allen anderen Bäumen zu blühen beginnt, heißt im Hebr. *der Wachsame*: Der Herr wird über sein Wort wachen, es auszuführen.

2. Der siedende Topf (V. 13-16)

Der kochend heiße Inhalt wird im Nu übergehen und auf das Südreich (Juda) kommen: Gottes Gericht wegen Judas Götzendienst kommt bald (durch Völker aus dem Norden).

Einige Worte des Herrn in diesem Kapitel zeigen, wie Jeremia seinen Dienst ausführen sollte:

Jer 1,7–8: Aber der HERR sprach zu mir:

Sage nicht: »Ich bin zu jung«;

sondern du sollst zu allen hingehen, zu denen ich dich sende,

und du sollst alles reden, was ich dir gebiete!

Fürchte dich nicht vor ihnen! Denn ich bin mit dir, um dich zu erretten, spricht der HERR.

Jer 1,17: Du aber, gürte deine Lenden, mache dich auf und rede zu ihnen alles, was ich dir gebieten werde!*

Sei nicht verzagt vor ihnen, damit ich dich nicht vor ihnen verzagt mache!

* d.h. binde dein Gewand mit dem Gürtel hoch; dies war nötig, damit das lange Gewand nicht beim Arbeiten, Reisen oder Kämpfen behinderte

2 – 33: Überblick über die Prophezeiungen

Dieser lange Abschnitt beinhaltet viele der Botschaften, welche Jeremia während seines langen Dienstes ausgesprochen hat. Sie befinden sich nicht in einer chronologischen Reihenfolge, sondern sind eher dem Thema nach zusammengebracht. Immer wieder werden die persönlichen Gefühle und Eindrücke des Propheten vermittelt.

2 – 29	30 - 33
Das bevorstehende Gericht	Die kommende Errettung
„ausrotten und niederreißen“	„bauen und pflanzen“

Botschaften des bevorstehenden Gerichts (2 – 29)

- a. die Sünden des Volkes – vier Botschaften (2 - 12)
- b. die Sünden des Volkes – fünf Zeichen (13 - 19)
- c. die Gefangennahme Jeremias (20)
- d. die Sünden der Führerschaft des Volkes (21 - 29)

2,1 – 3,5: Botschaft 1: Israel und Juda sind von Gott abgefallen

Diese erste Predigt betont den **Abfall** Judas und Israels von Gott. Sie waren völlig verhärtet und ohne Zeichen von Buße. Das Volk war in Baalsanbetung verwickelt.

Gott beschreibt diesen Abfall anhand von drei Bildern:

1. Die verliebte Braut wird zu einer untreuen Frau (2,2-8; 2,32; 3,1-5).
2. Das Eintauschen der Quelle mit lebendigem Wasser gegen rissige Zisternen (2,9-13)
3. Die Edelrebe wird zu entarteten Ranken eines fremdartigen Weinstockes (2,21).

Jer 2,13: Denn mein Volk hat eine zweifache Sünde begangen: Mich, die Quelle des lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen zu graben, löchrige Zisternen, die kein Wasser halten!

Dieser Abfall von Gott drückte sich auch in Undankbarkeit Gott gegenüber aus (2,6; vergleiche Röm 1,21). Drei Gruppen von Menschen in Juda sind dafür verantwortlich zu machen, dass das Volk in den Abfall geführt wurde (2,8):

1. die Priester
2. die Hirten
3. die Propheten

Auch das Wesen der Sünde wird hier offenbar (2,5):

von Gott entfernen → Nichtigkeit nachjagen → selbst nichtig bzw. zunichte bzw. werden

3,6 – 6,30: Botschaft 2: Juda soll vom Schicksal Israels lernen

Diese Predigt während Josias (guter!) Regierungszeit betont das **böse Herz**.

Zuerst zieht Jeremia einen Vergleich zwischen Israel und Juda (3,6-11): Israel wird „abtrünnig“ (V. 6.8.11), aber das Südrreich (Juda) wird „treulos“ (V. 7.8.10.11) genannt.

722 v. Chr. wurde Samaria, die Hauptstadt Israels, von König Sargon II von Assyrien erobert. Die Israeliten des Nordreiches wurden in die Gefangenschaft nach Assyrien gebracht. Dies war das Gericht Gottes für ihre „Hurerei“ (3,8).

In 3,12 - 4,2 appelliert Gott an das zerstreute Israel im assyrischen Reich:

1. kehre um (3,12.14; 4,1)
2. erkenne deine Schuld (3,13)
3. entferne deine Scheusale von meinem Angesicht (4,1)

Wenn Israel umkehrt, werden sich die Verheißenungen des Tausendjährige Reichs erfüllen (3,15-19).

Juda aber lernte nicht vom Beispiel Israels; sie kehrten nicht von Herzen um (3,10).

Das Grundproblem: ein halsstarriges, aufrührerisches **Herz** (5,23). Die einzige Lösung ist:

1. das eigene **Herz** beschneiden (4,4)
2. das **Herz** von der Bosheit reinwaschen (4,14)
3. im **Herzen** denken „Wir wollen doch den HERRN, unseren Gott, fürchten“ (5,24)

Jer 6,16: *So spricht der HERR: Tretet hin an die Wege und schaut und fragt nach den Pfaden der Vorzeit, welches der gute Weg ist, und wandelt darauf, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Sie aber sprechen: »Wir wollen nicht darauf wandeln!«*

7 – 10: Botschaft 3 – Die Nichtigkeit des Götzendienstes (1)

Diese Predigt während Jojakims Regierungszeit (26,1) betont **die Nichtigkeit des Götzendienstes**.

Jeremia predigte am Tor des Hauses des HERRN (d.h. des Tempels) (7,2) und forderte das Volk zur ernstlichen Besserung auf (7,3-7).

Die Juden dachten, weil sie den Tempel hatten, konnte ihnen nichts passieren (7,4.12-15). Ihr Gottesdienst war völlig auf das Äußere gerichtet.

In 7,9-11 wird aber die Heuchelei aufgedeckt:

*Jer 7,9–10: Meint ihr denn, nachdem ihr **gestohlen**, **gemordet**, die **Ehe gebrochen**, falsch **geschworen**, dem **Baal geräuchert** habt und **anderen Göttern nachgelaufen** seid, die ihr nicht kennt, dass ihr **dann kommen und vor mein Angesicht treten** könnt in **diesem Haus, das nach meinem Namen genannt ist, und sprechen: »Wir sind errettet!«** — nur, um dann alle diese Gräuel weiter zu verüben?*

Juda hörte Gott nicht zu, sie wollten nicht hören, was er zu sagen hat (7,24-28).

Jer 7,28: Darum sollst du zu ihnen sagen: Dies ist das Volk, das auf die Stimme des HERRN, seines Gottes, nicht hören will und keine Züchtigung annimmt; dahin ist die Wahrhaftigkeit, ausgerottet aus ihrem Mund!

7 – 10: Botschaft 3 – Die Nichtigkeit des Götzendienstes (2)

8,18 – 9,25 ist zu einem großen Teil eine **Klage** und ein Aufruf zum Klagen angesichts des Gerichtes des Herrn. Es gibt nur eine Hoffnung und nur einen Ruhm inmitten des Gerichts:

Jer 9,22–23: So spricht der HERR:

*Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit und
der Starke rühme sich nicht seiner Stärke,
der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums;
sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen,
dass er Einsicht hat und mich erkennt, dass ich der HERR bin,
der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden!
Denn daran habe ich Wohlgefallen, spricht der HERR.*

Götzen	Gott
können nicht reden (10,5)	ist unvergleichlich und groß (10,6-7)
müssen getragen werden (10,5)	ist der lebendige Gott und ewige König (10,10)
können weder Böses noch Gutes tun (10,6)	ist mächtig (10,12-13) und zu fürchten (10,7)
sind dumm und töricht (10,8)	ist weise und verständig (10,12)
haben nichts erschaffen (10,11)	hat Himmel und Erde erschaffen (10,12)
sind Betrug, Schwindel (10,14)	ist in Wahrheit Gott (10,10)

11: Botschaft 4: Juda hat den Bund mit dem Herrn gebrochen

Jeremia predigte am Tor des Tempels (7,2) und forderte das Volk zu **Besserung** auf, damit sie nicht vertrieben werden (7,3-7). Die Juden dachten, weil sie den Tempel hatten, könnte ihnen nichts passieren (7,4.12-15). Ihr Gottesdienst war völlig auf das **Äußere** gerichtet.

In 11,3-5 finden wir eine Zusammenfassung des **Bundes**, den Gott mit Israel schloss, als er sie aus dem Schmelzofen Ägypten führte:

Jer 11,3–5: So spricht der HERR, der Gott Israels: Verflucht ist der Mann, der nicht hört auf die Worte dieses Bundes, die ich euren Vätern geboten habe zu der Zeit, als ich sie aus dem Land Ägypten führte, aus dem Eisenschmelzofen, indem ich sprach: Hört auf meine Stimme und tut diese Worte, ganz wie ich es euch gebiete, so sollt ihr mein Volk sein, und ich will euer Gott sein, damit ich den Eid aufrechterhalte, den ich euren Vätern geschworen habe, ihnen ein Land zu geben, in dem Milch und Honig fließt, wie es heute der Fall ist!«

Immer wieder hat der Herr sein Volk erinnert: „**Hört auf meine Stimme!**“ (11,7)

*Jer 11,8: Aber sie haben **nicht darauf gehört**; sie haben mir kein Gehör geschenkt, sondern jeder von ihnen wandelte nach dem **Starrsinn seines bösen Herzens**; darum brachte ich alle Worte dieses Bundes über sie, die zu halten ich ihnen befohlen habe, die sie aber nicht gehalten haben.*

Als Reaktion auf Jeremias Predigten wollten ihn einige Leute aus seiner Heimatstadt umbringen. Der Herr warnte ihn davor und kündigt sein Gericht über die Verschwörer an (11,18-23).

12: Jeremias Fragen an Gott und Gottes Antwort

Ähnlich wie Asaph in Psalm 73 fragt Jeremia angesichts des Unrechts im Land und angesichts der Mordanschläge gegen ihn, wo **Gottes Gerechtigkeit** bleibt, aber er tut dies **in Demut**:

Jer 12,1–2: *O HERR, du bleibst im Recht, wenn ich mit dir rechte; dennoch will ich über deine Rechtsentscheide mit dir reden: Warum ist der Weg der Gottlosen so erfolgreich und bleiben alle, die treulos handeln, unangefochten? Du hast sie gepflanzt, sie schlagen auch Wurzeln, sie gedeihen und bringen sogar Frucht. Du bist zwar ihrem Mund nahe, aber fern von ihrem Herzen!*

Der Herr antwortet:

Jer 12,5: *Wenn du mit Fußgängern gelaufen bist und sie dich müde gemacht haben, wie willst du dann mit Rossen um die Wette laufen? Und wenn du dich nur in einem friedlichen Land sicher fühlst, was willst du tun im Dickicht des Jordan?*

Und weiter erklärt Gott Jeremia, dass er sein **geliebtes Volk schweren Herzens verstoßen** hat und dass es unter seinem Zorngericht zur Wüste wird.

Aber er wird auch diejenigen Völker, die es zerstören, heimsuchen: Er wird sie ausreißen, wie er sein geliebtes Volk aus dem Land gerissen hat.

Aber wenn er sich seines Volkes erbarmen wird, wird er auch die umliegenden Völker zurückbringen, und sie werden gedeihen, sofern sie den Glauben seines Volkes annehmen.

13: Zeichen 1: Der leinerne Gürtel

Dieses Zeichen offenbart das Gericht, welches wegen des Stolzes und Ungehorsams Judas und Jerusalems über sie kommen würde.

Gott trug Jeremia auf, einen leinernen Gürtel in einer Felsspalte zu verstecken. Als er ihn nach längerer Zeit holte, war der Gürtel völlig verdorben, zu nichts mehr zu gebrauchen“ (13,7). In Vers 10 sagt der Herr über das Volk des Südreiches: „...es soll werden wie dieser Gürtel, der zu gar nichts taugt.“

Gott hatte sich Israel und Juda angelegt, wie man einen Gürtel um die Lenden trägt, damit sie „mein Volk und mir zum Ruhm, zum Lob und zur Zierde sein sollten“ (13,11). Da sie aber nicht auf Gott hören wollten, stolz wurden und ihn verließen, haben sie ihre Bestimmung verloren und wurden untauglich.

Jer 13,11: Denn gleichwie ein Gürtel an den Lenden eines Mannes anliegt, so habe ich das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda mir angelegt, spricht der HERR, dass sie mein Volk und mir zum Ruhm und zum Lob und zur Zierde sein sollten; aber sie wollten nicht auf mich hören.

Der Herr kündigt daher das Gericht des Exils an, aber es gibt auch noch Gnade:

Jer 13,16: Gebt dem HERRN, eurem Gott, die Ehre, bevor er es finster werden lässt und bevor eure Füße sich an düsteren Bergen stoßen! Ihr werdet auf Licht hoffen, aber er wird es zu Todesschatten machen und in dichte Dunkelheit verwandeln.

14,1-10: Zeichen 2: Die Dürre

Die falschen Propheten haben geweissagt, angeblich im Namen des HERRN, und dem Volk Lügen erzählt: „Ihr werdet kein Schwert sehen und Hunger wird euch nicht treffen“ (14,13-16). Die Dürre offenbart, dass ihre ganzen Aussagen nichts als Lügen sind. Die Dürre und die Hungersnot kommen. Ihre Auswirkungen werden in drei Bereichen sichtbar:

a. in der Stadt (V. 2-3)

Sogar die Reichen, welche sich besondere Anstrengungen leisten können, um zu Wasser zu kommen, werden nichts ausrichten. Es gibt kein Wasser.

b. auf dem Land (V. 4)

Die Bauern sind bestürzt, als sie zusehen müssen, wie alles zugrunde geht, weil kein Wasser vorhanden ist.

c. in der Natur (V. 5-6)

Auch die unschuldigen Tiere leiden. Sie verlassen ihr natürliches Verhalten angesichts der drohenden Katastrophe.

14,11 – 15,21: Vergebliche Fürbitte und Klage

Jeremia fängt an **für das Volk zu flehen** (14,7-9), aber in V. 11 **verbietet ihm der Herr dies** zu tun. Die Entschlossenheit des Herrn, das Gericht über das Volk zu bringen, wird auch in Kap. 15 gezeigt. Sogar wenn Mose und Samuel vor Gott stünden, würde Er sein Gericht nicht zurückhalten (15,1). In der Geschichte von Israel gab es kaum zwei Fürbitter wie **Mose** (2Mo 32,11-14; 4Mo 14,13-19) und **Samuel** (1Sa 7,5-11; 12,19; Ps 99,6), doch sogar ihre Fürbitte hätte an der Entscheidung Gottes nichts geändert.

„Gott gewährt gottesfürchtigen Betern nicht immer ihre Bitten. **Selbst das Beste der Gebete aus den reinsten Motiven erhält manchmal keine positive Antwort.** Einige Gebete werden von den Sünden des Beters behindert. Andere Gebete werden von den Sünden anderer behindert, was mit Jeremias Gebeten der Fall war. Manchmal beabsichtigt Gott, sich auf eine Weise zu verherrlichen, die gegen unsere Gebete ist oder über sie hinaus geht.“ (*Preaching the Word Commentary*)

Jeremia fühlt sich im Stich gelassen (unerhörtes Gebet und ungerechtes Leiden), verwünscht seine Geburt (15,10) und redet grenzwertig mit dem Herrn (15,18). Dieser tadeln und ermutigt ihn:

Jer 15,19–21: Wenn du umkehrst, so will ich dich wieder vor mein Angesicht treten lassen; und wenn du das Edle vom Unedlen scheidest, sollst du sein wie mein Mund. Jene sollen sich zu dir wenden, du aber sollst dich nicht zu ihnen wenden! Und ich will dich diesem Volk gegenüber zur festen, ehernen Mauer machen; und sie werden gegen dich kämpfen, aber sie sollen dich nicht überwältigen; denn ich bin bei dir, um dich zu retten und um dich zu befreien, spricht der HERR. Ja, ich werde dich befreien aus der Hand der Bösen und dich erlösen aus der Faust der Gewalttägigen!

16 – 17: Zeichen 3: Jeremias Ehelosigkeit

Dieses Zeichen ist die logische Folge der anderen zwei. Es würden schreckliche Zeiten über das Südtreich kommen. Dieses Zeichen sollte zweierlei bewirken:

1. Die Juden sollen verstehen, wie furchtbar das Gericht für Familien sein wird.
2. Dem Propheten soll viel Leid erspart bleiben.

Vertrauen auf Fleisch (17,5-6) → Fluch	Vertrauen auf den HERRN (17,7-8) → Segen
V.6: Er wird sein wie ein kahler Strauch in der Einöde; er wird nichts Gutes kommen sehen, sondern muss in dünnen Wüstenstrichen hausen, in einem salzigen Land, wo niemand wohnt.	V.8: Denn er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und seine Wurzeln am Bach ausstreckt, der die Hitze nicht fürchtet, wenn sie kommt, sondern seine Blätter bleiben grün; auch in einem dünnen Jahr braucht er sich nicht zu sorgen, und er hört nicht auf, Frucht zu bringen.

In 17,9-13 wird die **Wurzel des Abfalls** von Juda und eigentlich des Menschen überhaupt offenbar:

Jer 17,9–10: ***Überaus trügerisch ist das Herz und bösartig; wer kann es ergründen? Ich, der HERR, erforsche das Herz und prüfe die Nieren, um jedem einzelnen zu vergelten entsprechend seinen Wegen, entsprechend der Frucht seiner Taten.***

In 17,19-27 ermahnt der Herr die Juden durch Jeremia, **den Sabbat zu heiligen**. Wenn sie das tun, werden sie bestehen und der Herr wird Jerusalem segnen. Wenn nicht, wird es im Feuer vergehen.

18: Zeichen 4: Das Gefäß im Haus des Töpfers (1)

Man kann drei Stadien in der Arbeit des Töpfers unterscheiden. Diese **drei Stadien** haben auch eine prophetische Bedeutung für die Vergangenheit und die Zukunft Israels:

1. „er war gerade mit einer Arbeit auf der Scheibe beschäftigt“ (V. 3)

Der Herr schuf das Volk der Juden. Dies geschah nicht sofort, sondern es benötigte viel Zeit, Mühe und Geduld von Seiten des Herrn.

2. „das Gefäß, das er aus dem Ton machte, **missriet** in der Hand des Töpfers“ (V. 4)

Langsam nahm das Volk Gestalt an – Abraham – die 12 Patriarchen – die Nachkommenschaft Jakobs in Ägypten – der Auszug aus Ägypten – Sinai und die Gesetzgebung – die Einnahme des Landes durch Josua usw. Inmitten dieses Gestaltungsprozesses Gottes wandte sich das Volk von Ihm ab und wurde zu einem „Gefäß“, welches Er gar nicht geplant hatte (siehe V.8.11.15).

3. „machte daraus **ein anderes Gefäß**, wie es in den Augen des Töpfers **richtig war**“ (V. 4)

In dieser Aussage wird die ganze Geschichte des Volkes Israel zum Ausdruck gebracht; angefangen von der babylonischen Gefangenschaft (586 v. Chr.) bis zur Wiederherstellung des Volkes bei der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus. Bevor der Töpfer ein neues Gefäß machen konnte, musste er zuerst das missratene Gefäß zerstören. So musste auch der Herr sein Volk durch furchtbare Drangsal durchgehen lassen, wobei die furchtbarste, nämlich „die große Drangsal“ noch aussteht.

Ab V. 18 lesen wir von einem **erneuten Mordplan** gegen Jeremia und von seinem **Gebet** um Bewahrung und Rache.

18: Zeichen 4: Das Gefäß im Haus des Töpfers (2)

In 18,7-10 finden wir einen wichtigen Schlüssel zum Verständnis von Prophetie:

Jer 18,7–10: *Einmal rede ich über ein Volk oder ein Königreich, dass ich es ausrotten, verderben und zugrunderichten will; wenn aber jenes Volk, über das ich geredet habe, von seiner Bosheit umkehrt, dann reut mich auch das Unheil, das ich über sie zu bringen gedachte.*

Und ein anderes Mal rede ich über ein Volk oder Königreich, dass ich es bauen und pflanzen will; wenn es aber das tut, was böse ist in meinen Augen und auf meine Stimme nicht hört, so reut mich auch das Gute, das ich mir vorgenommen hatte, ihnen zu tun.

- Wenn Gott durch seine Propheten **Gericht ankündigt**, so tut er dies, **um die Zuhörer zur Umkehr zu bringen**. Aber Gott ist barmherzig und lässt sich des Unheils gereuen, wenn sie umkehren. Bsp.: Jonas Gerichtsankündigung in Ninive führte zur Buße, so dass das Gericht ausblieb.
- Ebenso will der Herr **ermutigen**, indem er **Segen ankündigt**. Wenn die Empfänger der Botschaft diese aber als **Freifahrtschein** nehmen um zu sündigen, dann reut den Herrn das angekündigte Gute.
- Es gibt Prophetien, die so ausgedrückt sind (z.B. durch einen Schwur), dass klar wird: Hier ist der Herr **fest entschlossen, seinen Plan umzusetzen** und er lässt sich nicht davon abbringen – weder von seinen Segensplänen noch von seinen Gerichtsplänen. In letzterem Fall würde er sich selbst durch die Fürbitte Moses oder Samuels nicht abbringen lassen.

19: Zeichen 5: Der zerbrochene Tonkrug

Das Zeichen von dem Gefäß im Hause des Töpfers zeigt, dass Gott schließlich sein Volk wiederherstellen wird.

Das Zeichen vom Tonkrug, den Jeremia zur Unterstreichung seiner Gerichtsbotschaft vor den Augen seiner Zuhörerschaft zerbrechen soll, zeigt jedoch auch, dass diese **Verheißung für zukünftige Geschlechter gilt; für das jetzige Geschlecht gibt es keine Verheißung**. Sie haben nur eine einzige Aussicht: **Gericht** (V. 11).

Im Tal Hinnom geschahen fürchterliche Gräuel (V. 4-5). Das Gericht wird kommen.

Dennoch gab es für Einzelne die Möglichkeit umzukehren und dem Herrn zu vertrauen. Das ist der Grund, warum der Herr diese Botschaft ausrichten ließ.

Dies wurde auch im vorangehenden Kapitel deutlich:

Jer 18,11: Darum sage nun den Männern Judas und den Einwohnern Jerusalems: So spricht der HERR: Siehe, ich bereite euch Unheil und ersinne einen Anschlag gegen euch. So kehrt doch um, jeder von seinem bösen Weg, und bessert eure Wege und eure Taten!

20: Jeremias Gefangennahme und Klage

Dieses Kapitel beweist die Richtigkeit der Worte in 1,19: „Und sie werden gegen dich kämpfen, dich aber nicht überwältigen, denn ich bin mit dir, spricht der HERR, um dich zu retten“. Nach dem Zeichen des irdenen Töpferkrugs im Tal Hinnom kam Jeremia zum Tempel und predigte auch dort das kommende Gericht:

Jer 19,15: So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich werde über diese Stadt und über alle ihre Städte all das Unheil bringen, das ich gegen sie geredet habe; denn sie haben sich hartnäckig geweigert, auf meine Worte zu hören!

Paschhur, Oberaufseher im Hause Gottes, nahm den Propheten gefangen, schlug ihn und legte ihn in den Stock im oberen Tor des Tempels (20,1-2).

In dieser Zeit geht Jeremia durch verschiedene Stadien der Gemütsbewegungen:

- 1. Depression** (V. 7-8.14-18) – er verflucht sogar den Tag seiner Geburt
- 2. Drang doch zu predigen** (V. 9)
- 3. Zuversicht** (V. 10-13)

Nach der Befreiung lässt Jeremia keinen Zweifel daran, wie die Zukunft von Paschhur und dem Volk des Südrreiches aussieht (V. 3-6).

21 – 29: Die Sünden der Hirten (1)

Jeremia wendet sich nun an die politischen und religiösen Führer des Volkes:

21 – 22	23	24 – 29
Politische Führer	Religiöse Führer	Politische und religiöse Führer

König Zedekia (21; 24,8-10)

Vor allem seine Unbelehrbarkeit wird erwähnt. Den Hintergrund für dieses Kapitel bildet die Belagerung Jerusalems, welche am 15. Jänner 588 v. Chr. begann. Zedekia, der letzte König, sagte: „Vielleicht wird der HERR gemäß allen seinen Wundern an uns handeln, so dass jener von uns abzieht!“ (V. 2). Die Antwort des Herrn auf diese arroganten Worte war eindeutig (V. 3-7): Er selbst wird gegen Jerusalem kämpfen und das Volk den Babylonieren ausliefern.

Die Botschaft des Herrn **an das Volk**:

Jer 21,8–9: Siehe, ich lege euch den Weg des Lebens vor und den Weg des Todes: Wer in dieser Stadt bleibt, der wird entweder durchs Schwert oder vor Hunger oder an der Pest sterben; wer aber hinausgeht und zu den Chaldäern überläuft, die euch belagern, der wird leben und sein Leben als Beute davontragen.

Die Botschaft des Herrn **an das Königshaus**:

Jer 21,12: Ihr vom Haus Davids, so spricht der HERR: Haltet jeden Morgen ein gerechtes Gericht und rettet den Beraubten aus der Hand des Unterdrückers, damit mein Zorn nicht ausbricht wie ein Feuer und unauslöschlich brennt wegen der Bosheit eurer Taten!

21 – 29: Die Sünden der Hirten (2)

König Schallum (Joahas) (22,1-12)

Seine Ungerechtigkeit wird erwähnt. Er war der Sohn von Josia und regierte nur drei Monate, dann wurde er als Gefangener nach Ägypten gebracht, wo er später starb. Der Herr ließ ihm sagen:

Jer 22,3–5: Übt Recht und Gerechtigkeit; errettet den Beraubten aus der Hand des Unterdrückers; bedrückt nicht den Fremdling, die Waise und die Witwe und tut ihnen keine Gewalt an, und vergießt kein unschuldiges Blut an diesem Ort! Denn wenn ihr dieses Wort wirklich befolgt, so sollen durch die Tore dieses Hauses Könige einziehen, die auf dem Thron Davids sitzen, die auf Wagen fahren und auf Rossen reiten, sie und ihre Knechte und ihr Volk. Wenn ihr aber diesen Worten nicht gehorcht, so schwöre ich bei mir selbst, spricht der HERR, dass dieses Haus zur Ruine werden soll!

König Jojakim (22,13-19 und 25,1-39)

Seine Habsucht wird offenbar. Sein einziges Interesse im Leben galt seinem eigenen Haus (22,13-14).

Jer 22,15–16: Bist du damit König, dass du dich im Bau von Zedernpalästen hervortust? Hat nicht dein Vater auch gegessen und getrunken und doch Recht und Gerechtigkeit geübt? Damals stand es gut mit ihm. Ja, wenn man den Bedrängten und Armen zum Recht verhilft, dann steht es gut! Bedeutet das nicht, mich zu erkennen?, spricht der HERR.

König Konia (Jojachin, Jechonja) (22,20-30 und 24,1-10)

Es gab keine Hoffnung gegen Babylon (22,30), aber Hoffnung für die Zeit im Exil (24,1-10).

21 – 29: Die Sünden der Hirten (3)

Die falschen Propheten und Hirten (23)

Vor allem wird die Lüge der falschen Propheten erwähnt. Zuerst klagt der Herr die falschen Hirten an (V. 1-2). Er hat aber eine Lösung bereit: Christus, der Sohn Davids, der gute Hirte und König.

Jer 23,5: Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da werde ich dem David einen gerechten Spross erwecken; der wird als König regieren und weise handeln und wird Recht und Gerechtigkeit schaffen auf Erden.

In den Versen 9-10 wird die schreckliche Verführung der falschen Propheten aufgezeigt:

1. Sie leben in Ehebruch und Lüge (V. 14).
2. Sie stärken andere in ihrer Bosheit (V. 14).
3. Sie erfinden Weissagungen, predigen falschen Frieden und täuschen das Volk (V. 16-17).

Zwei Beispiele dieser Propheten werden in Kap. 28 und 29 angeführt:

28	29
Der falsche Prophet Hananja	Der falsche Prophet Schemaja
In Jerusalem	In Babylon
Er widersprach zur Gänze Jeremias Botschaft	Er widersprach zur Gänze Jeremias Botschaft

21 – 29: Die Sünden der Hirten (4)

In Kap. 26 beauftragt der Herr Jeremia, das Volk zu warnen. Zu Beginn der Regierungszeit Jojakims gab es immer noch die Chance, durch Buße dem Gericht zu entgehen:

Jer 26,3: Vielleicht werden sie hören und umkehren, jeder von seinem bösen Weg, dann wird mich das Unheil reuen, das ich ihnen zu tun gedenke wegen ihrer bösen Taten.

Die Reaktion des Volkes inkl. Priester und Propheten, als Jeremia ihre wunden Punkte anspricht (die Verurteilung ihres **Götzendienstes** und die **Zerstörung ihres Tempels**) → Du musst sterben.

Die Priester und Propheten klagen Jeremia vor den Fürsten an. Jeremia verteidigt sich.

Die Fürsten und das Volk befinden Jeremia unschuldig.

Jer 26,17–19: Und es standen auch etliche Männer von den Ältesten des Landes auf und sprachen zu der ganzen Gemeinde des Volkes: Micha, der Moreschtiter, hat in den Tagen Hiskias, des Königs von Juda, geweissagt ... Haben ihn denn Hiskia, der König von Juda, und ganz Juda deshalb getötet? Hat man nicht den HERRN gefürchtet und das Angesicht des HERRN angefleht, so dass den HERRN das Unheil reute, das er ihnen angedroht hatte? Und wir sollten ein so großes Unrecht gegen unsere Seelen begehen?

In Kap. 27 wird die Botschaft Jeremias noch deutlicher formuliert, und zwar nicht nur für das Südrreich, sondern auch für andere heidnische Nationen. Gott hat alle unter die Herrschaft Nebukadnezars gegeben. Die einzige Hoffnung ist, sich dem Willen Gottes zu unterwerfen und sich den Babylonieren zu ergeben.

30 – 33: Das Buch des Trostes

Als der Untergang Jerusalems nicht mehr abwendbar ist und auch die Einwohner dies sehen und **jede Hoffnung verloren** haben, gibt der Herr Jeremia eine **Botschaft des Trostes**, die über das Exil und die Rückkehr hinausblickt bis zur völligen Wiederherstellung Israels und Judas in der Endzeit.

„Ein großer Tag des Gerichts, vor dem alle Welt erbebt, wird für Israel Erlösung von dem ihm auferlegten Juche bringen. Der Herr wird sein Volk aus dem Lande seiner Gefangenschaft erretten (**30,4–11**). Er wird die Wunden, die er demselben wegen seiner Sünden geschlagen, verbinden und heilen und seinen Drängern und Züchtigern nach ihrem Tun vergelten (**v. 12–17**), sein Reich wieder bauen und sein Volk in irdischer und geistlicher Hinsicht verherrlichen (**v. 18–22**). Einem Sturmwinde gleich wird der Zorn des Herrn sich über alle Frevler ergießen, bis er die Gedanken seines Herzens ausgeführt hat am Ende der Tage (**v. 23 u. 24**). Zu jener Zeit wird der Herr aller Geschlechter Israels Gott werden und sie als sein Volk begnadigen (**31,1–6**), den Rest Israels aus dem Lande der Mitternacht sammeln und in sein Erbteil zurückführen und mit reichem Segen beglücken und erfreuen (**v. 7–14**), die Klage Ephraims in Freude verwandeln und Neues im Lande schaffen (**v. 15–22**). Gleicherweise wird er Juda wiederherstellen und aller Not ein Ende machen (**v. 23–26**). Israel und Juda sollen zu neuem Leben erbaut werden (**v. 27–30**) und ein neuer Bund ihnen geschlossen werden, indem der Herr sein Gesetz ihnen ins Herz schreiben und ihre Sünde vergeben wird (**v. 31–34**). Israel soll ewig Gottes Volk bleiben und Jerusalem neu gebaut werden dem Herrn zu Ehren und als heilige Stadt in Ewigkeit nicht mehr verwüstet werden (**v. 35–40**).“

Chiastische Struktur von Kap. 30 – 33

A. 30,3 – 31,26: *Denn siehe, es kommen Tage, spricht der HERR*, da ich **das Geschick meines Volkes Israel und Juda wenden** werde, spricht der HERR; und ich werde sie wieder in das Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe, und sie sollen es in Besitz nehmen ... sie werden dem HERRN, ihrem Gott, dienen und ihrem **König David, den ich ihnen erwecken will** ... und ihr **Fürst** wird aus ihnen stammen und ihr **Herrschер** aus ihrer Mitte hervorgehen; den will ich herzutreten lassen, und er wird mir nahen.

B. 31,27-30: *Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR*, da ich das Haus Israel und das Haus Juda mit Menschen und mit Vieh besäen werde; und es soll geschehen: Wie ich über sie gewacht habe, um sie **auszureißen** und zu **zerstören**, sie **niederzureißen** und zu verderben und ihnen übelzutun, so werde ich über sie wachen, um **aufzubauen** und zu pflanzen

C. 31,31-37: *Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR*, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda **einen neuen Bund schließen** werde ...

B'. 31,38-40: *Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR*, da diese Stadt dem HERRN **gebaut werden** soll ... und das ganze Tal ... samt allen Feldern ... soll dem HERRN heilig sein; es soll ewiglich nicht mehr **zerstört** noch **niedergerissen** werden ...

A'. 33,14-26: *Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR*, da ich das gute Wort erfüllen werde, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda geredet habe. In jenen Tagen und zu jener Zeit will ich **dem David einen Spross der Gerechtigkeit hervorspießen** lassen, und er wird Recht und Gerechtigkeit schaffen auf Erden ... der über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs **herrschen** soll; denn ich werde **ihr Geschick wenden** und mich über sie erbarmen!

31,31-34: Der neue Bund (1)

Jer 31,33–34: ... das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR:

- *Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben,*
- *und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein;*
- *und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: »Erkenne den HERRN!« Denn sie werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen, spricht der HERR;*

denn ich werde ihre Missetat vergeben und an ihre Sünde nicht mehr gedenken!

Für wen gilt der neue Bund?

- Ursprünglich und zuallererst für Israel und Juda (Jer 31,31). Die vollkommene Erfüllung dieses Bundes wird erst im 1000-jährigen Reich stattfinden.
- Da wir, die Gemeinde Jesu im NT, Abrahams Same (Gal 3,7.29) und Miterben der Verheißenungen (Eph 3,6) sind, gilt er auch für uns: Siehe **Hebr 8,7-13**.
- So wie Pfingsten eine Teilerfüllung von Joel 3,1-5 ist, so erleben wir im Gemeindezeitalter eine Teilerfüllung von Jer 31,33-34.

Apg 13,38–39: So sollt ihr nun wissen, ihr Männer und Brüder, dass euch durch diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird; und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, wird durch diesen jeder gerechtfertigt, der glaubt.

31,31-34: Der neue Bund (2)

Christus wurde durch das Vergießen seines Blutes der Mittler des neuen Bundes:
Hebr 12,24; Lk 22,19–20

Mit seinem Blut hat Jesus den neuen Bund gestiftet und folgendes **für uns erkauft**:

- die **Vergebung** unserer Sünden und damit unsere **Rechtfertigung**
- unsere **Heiligung** durch das Schreiben seines Gesetzes auf unsere Herzen
- unser **Ausharren** in der Heiligung bis zu unserer **Verherrlichung**

Hebr 13,20–21: Der Gott des Friedens aber, der unseren Herrn Jesus aus den Toten heraufgeführt hat, den großen Hirten der Schafe durch das Blut eines ewigen Bundes, er rüste euch völlig aus zu jedem guten Werk, damit ihr seinen Willen tut, indem er in euch das wirkt, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus. Ihm sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

1 Kor 1,30: Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist

- zur **Weisheit**,
- zur **Gerechtigkeit**,
- zur **Heiligung** und
- zur **Erlösung**

32: Einschub – Jeremia kauft einen Acker und betet

1-13: Als Jeremia kurz vor dem Ende Jerusalems im Gefängnis ist, trägt ihm der Herr auf als Löser von seinem Verwandten einen Acker bei Anatot zu kaufen. Der Herr setzt damit ein Zeichen, denn „es sollen in diesem Land wieder Häuser und Felder und Weinberge gekauft werden!“ (V.14).

14-25: Jeremia versteht die Welt nicht mehr. Er betet Gott auf Basis seiner Selbstoffenbarung (2Mo 34,5-7) an, bekennt die Schuld des Volkes und die gerechte Strafe des Untergangs und fragt Gott, warum er gerade jetzt einen Acker kaufen sollte.

26-44: Der Herr antwortet: Ja, das Volk geht seiner gerechten Strafe entgegen, aber (V. 37-41)

- *ich will sie sammeln aus allen Ländern, wohin ich sie in meinem Zorn und Grimm und in meiner großen Entrüstung verstoßen habe, und ich werde sie wieder an diesen Ort zurückführen und sie sicher wohnen lassen;*
- *und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein;*
- *und ich will ihnen ein Herz und einen Wandel geben, dass sie mich allezeit fürchten, ihnen selbst zum Besten und ihren Kindern nach ihnen.*
- *Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen schließen, dass ich nicht von ihnen ablassen will, ihnen wohlzutun.*
- *Und ich werde die Furcht vor mir in ihr Herz geben, damit sie nicht mehr von mir abweichen, und damit ich mich über sie freuen kann, ihnen wohlzutun;*
- *und ich werde sie einpflanzen in dieses Land in Wahrheit, mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele.*

34: Die „Freilassung“ der hebräischen Sklaven

1-7: Während der Belagerung Jerusalems sagt Jeremia Zedekia voraus, dass Jerusalem und er selbst in die Hand Nebukadnezars fallen werden, dass er aber dennoch in Frieden sterben wird.

8-11: Zedekia hatte mit dem Volk in Jerusalem einen Bund gemacht, dass alle hebräischen Sklaven freigelassen werden sollten, wie es das Gesetz im 7. Jahr forderte.

Sie gehorchten, aber später bereuten sie es und zwangen die ehemaligen Sklaven wieder zum Dienst.

12-22: Der Herr reagiert darauf mit einer scharfen Verurteilung ihres Bundesbruchs und mit einer wiederholten Gerichtsankündigung. Die Babylonier sind zwar zwischenzeitlich abgezogen, aber sie werden wiederkommen und Jerusalem erobern.

Jer 34,18–20: Und die Männer, die meinen Bund übertreten haben, indem sie die Worte des Bundes nicht ausgeführt haben, den sie vor meinem Angesicht schlossen, als sie das Kalb zerteilten und zwischen seinen beiden Hälften hindurchgingen, die Fürsten Judas und die Fürsten von Jerusalem, die Kämmerer und die Priester und das ganze Volk des Landes, so viele von ihnen zwischen den Stücken des Kalbes hindurchgegangen sind, ich will sie in die Hand ihrer Feinde geben und in die Hand derer, die nach ihrem Leben trachten, so dass ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Tieren des Feldes zur Speise dienen.

Der Herr legt großen Wert auf **Bundestreue**, auf das **Halten von Versprechen**.
Siehe auch 5Mo 23,22-24.

35: Das Vorbild der Rechabiter

1-5: Auf göttlichen Befehl führt Jeremia die Familie der Rechabiter, die vor dem Anrücken der Chaldäer nach Jerusalem geflüchtet war, in eine der Tempelzellen und setzt ihnen Wein zum Trinken vor (v. 1–5).

6–11: Sie weigern sich zu trinken, da ihr Stammvater ihnen den Genuss von Wein, wie auch den Besitz von Häusern und den Feldbau untersagt und das Wohnen in Zelten geboten hat.

12–16: Dies soll Jeremia dem Volk Judas vorhalten: Die Rechabiter befolgen treu das Gebot ihres Ahnherrn, Juda dagegen hört nicht auf die ständigen Ermahnungen Gottes zum Halten seiner Gebote.

Jer 35,14–15: ... *Ich aber habe zu euch geredet, indem ich mich früh aufmachte und immer wieder redete, und ihr habt mir nicht gehorcht! Und doch habe ich alle meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, indem ich mich früh aufmachte und sie immer wieder sandte, und habe euch sagen lassen: Kehrt doch um, jeder von seinem bösen Weg, und bessert eure Taten, und folgt nicht anderen Göttern nach, um ihnen zu dienen, dann sollt ihr in dem Land bleiben, das ich euch und euren Vätern gegeben habe! Aber ihr habt eure Ohren nicht geneigt und nicht auf mich gehört.*

17–19: Darum wird das angedrohte Unheil über Juda hereinbrechen. Die Rechabiter dagegen sollen als Lohn für ihre Treue ewig bestehen.

36: König Jojakim verbrennt Jeremias Schriftrolle

1-3: Im vierten Jahre der Regierung Jojakims trägt der Herr Jeremia auf, alle bis dahin gehaltenen Reden **aufzuschreiben**, damit Juda **vielleicht doch noch auf die Drohungen achtet und umkehrt**.

Jer 36,3: *Vielleicht werden die vom Haus Juda auf all das Unheil hören, das ich ihnen anzutun gedenke, und umkehren, jeder von seinem bösen Weg, so dass ich ihnen ihre Missetaten und ihre Sünden vergeben kann!*

4-8: Jeremia diktiert alle Worte des Herrn dem **Baruch, der sie in eine Buchrolle schreibt**, mit der Weisung, dieselben am Fasttag dem ganzen versammelten Volk im Tempel vorzulesen.

9-20: Im 9. Monat des fünften Jahres Jojakims wird ein Fasten ausgerufen. Bei dieser Gelegenheit liest Baruch dem im Tempel **versammelten Volk** die Weissagungen des Propheten vor. Nachdem Micha den im königlichen Palast **versammelten Fürsten** davon berichtet hat, lassen sie Baruch holen und die Schriftrolle vorlesen. Sie **erschrecken** über das Vorgelesene und sagen Baruch, dass er und Jeremia sich verstecken sollen. Dann informieren sie den König.

21-26: Der König lässt sich die Buchrolle vorlesen, schneidet die vorgelesenen Spalten Stück für Stück ab und **wirft sie ins Feuer**. Er will zugleich Baruch und Jeremia festnehmen lassen, aber der Herr hält sie verborgen. Als seinem **Vater Josia** Gericht angekündigt wurde, **zerriss er sein Gewand** und tat Buße. Jojakim dagegen vernichtete das geschriebene Wort und **niemand tat Buße**.

27-32: Nach der Vernichtung der Schriftrolle befiehlt der Herr Jeremia, alle seine Worte auf eine neue Rolle schreiben zu lassen und dem König ein schmachvolles Ende anzukündigen. Daraufhin lässt Jeremia seine Reden **noch einmal von Baruch niederschreiben**.

37 – 38: Jeremias Verfolgung bis zum Ende Jerusalems (1)

Es wird von drei Kontaktaufnahmen des Königs mit Jeremia berichtet.

1. Kontaktaufnahme (37,1-15)

- Zedekia schickt Boten zu Jeremia mit der Bitte um Gebet.
- Dies ist gerade die Zeit, als der König und das Volk einen Bund machen, alle hebräischen Sklaven freizulassen (Kap. 34). Der Pharao Hophra (44,30) kommt mit seinem Heer von Ägypten, um Juda zu helfen. Die Babylonier hören davon und ziehen von Jerusalem ab, um dem Feind zu begegnen.
- Der Herr antwortet durch Jeremia: Der König soll sich keine falschen Hoffnungen machen. Die Babylonier werden wiederkommen und die Stadt einnehmen.
- Jeremia benutzt diese Gelegenheit, um nach Anatot zu reisen, wird aber bei der Ausreise aus der Stadt verhaftet (37,11-14), inhaftiert und geschlagen (37,15).

37 – 38: Jeremias Verfolgung bis zum Ende Jerusalems (2)

2. Kontaktaufnahme (37,16 – 38,13)

- Nachdem Jeremia viele Tage im Kerker war, lässt Zedekia ihn zu sich holen. Er stellt die Frage: „Hast du ein Wort von dem HERRN?“ (37,17).
- Die Antwort: „Du wirst in die Gewalt des Königs von Babel gegeben werden.“
- Aufgrund von Jeremias Bitte lässt der König ihn in ein anderes Gefängnis überstellen (37,21). Er bekommt täglich einen Laib Brot.
- Einige der Fürsten wollen Jeremia aber weiter verfolgen und bitten den König um Erlaubnis, ihn aus dem Gefängnishof zu entfernen. Sie werfen ihn in eine schlammige Zisterne.
- Aber Ebedmelech, ein Äthiopier, befreit ihn (38,7-13). Der Herr belohnt ihn dafür:

Jer 39,16–18: ... dich aber will ich an jenem Tag erretten, spricht der HERR, und du sollst nicht den Leuten in die Hand gegeben werden, vor denen du dich fürchtest, sondern ich will dich gewisslich entkommen lassen, und du sollst nicht durch das Schwert fallen, sondern dein Leben als Beute davontragen, weil du auf mich vertraut hast!

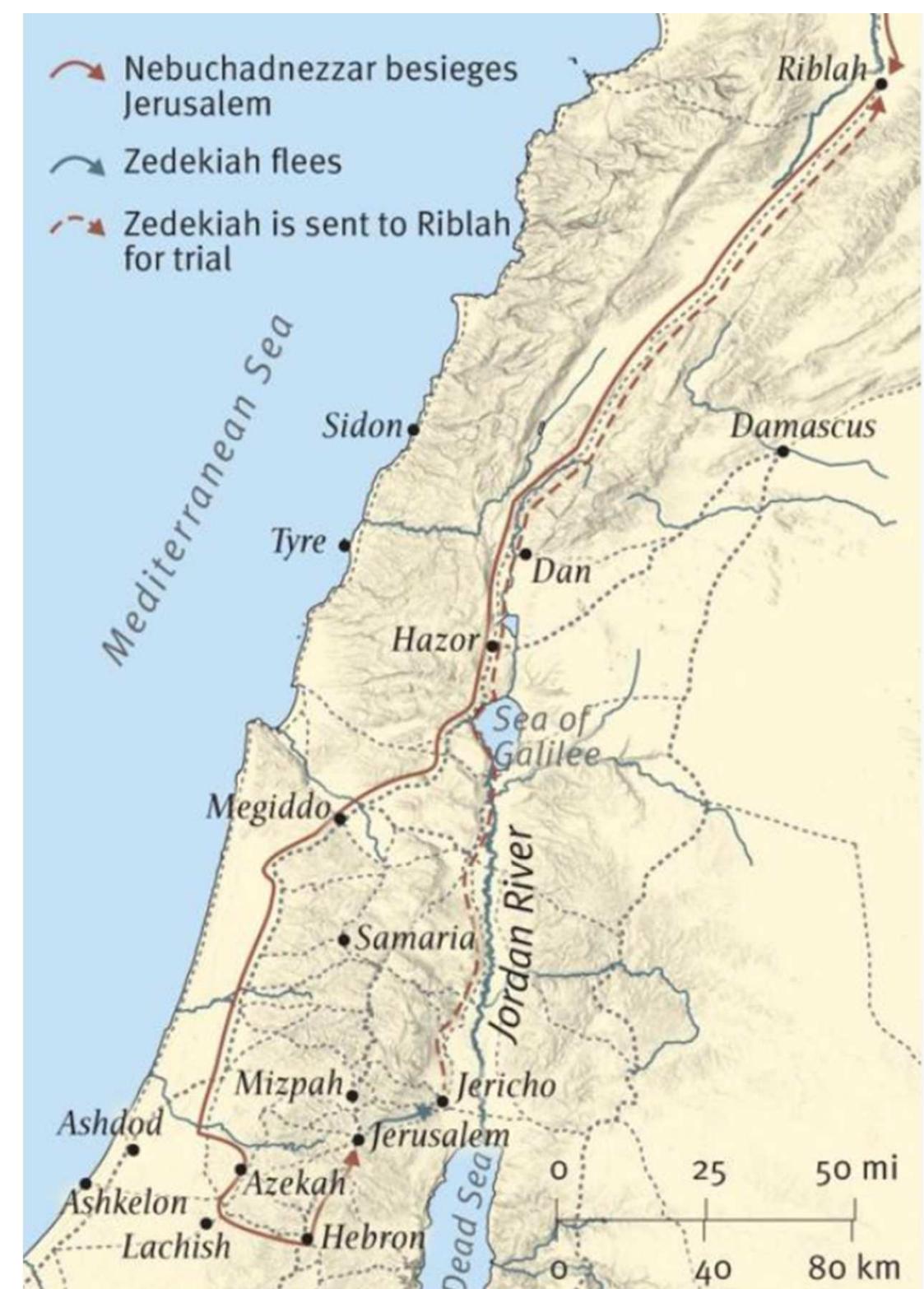
3. Kontaktaufnahme (38,14-28)

- Zedekia hegt noch immer Hoffnung (V. 14). Jeremia sagt ihm die Alternativen:

Jer 38,17–18: ... Wenn du freiwillig zu den Fürsten des Königs von Babel hinausgehst, so sollst du am Leben bleiben, dann soll auch diese Stadt nicht mit Feuer verbrannt werden, und du sollst samt deinem Haus am Leben bleiben. Wenn du aber nicht zu den Fürsten des Königs von Babel hinausgehst, so wird diese Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben werden, und sie werden sie mit Feuer verbrennen; und du wirst ihren Händen nicht entkommen!

39; 52: Die Eroberung Jerusalems

- Jer 52,3: Und so geschah es wegen des Zornes des HERRN gegen Jerusalem und Juda — damit er sie von seinem Angesicht verwerfe —, dass Zedekia sich gegen den König von Babel empörte.
- Nach 1,5 Jahren Belagerung **erobern** die Babylonier die Stadt im Jahr **586 v.Chr.**.
- Zedekia will fliehen, wird aber gefangen genommen und zu Nebukadnezar nach Ribla gebracht, wo die Fürsten und seine Söhne getötet werden, bevor ihm die Augen ausgestochen werden und er mit anderen **nach Babel verschleppt** wird.
- Nebukadnezar lässt **Jerusalem und den Tempel zerstören**.
- Sein Nachfolger, Evil-Merodach, **begnadigt Jojachin** im 37. Jahr seiner Gefangenschaft, so dass er erhöht wird und an der Tafel des Königs essen darf.



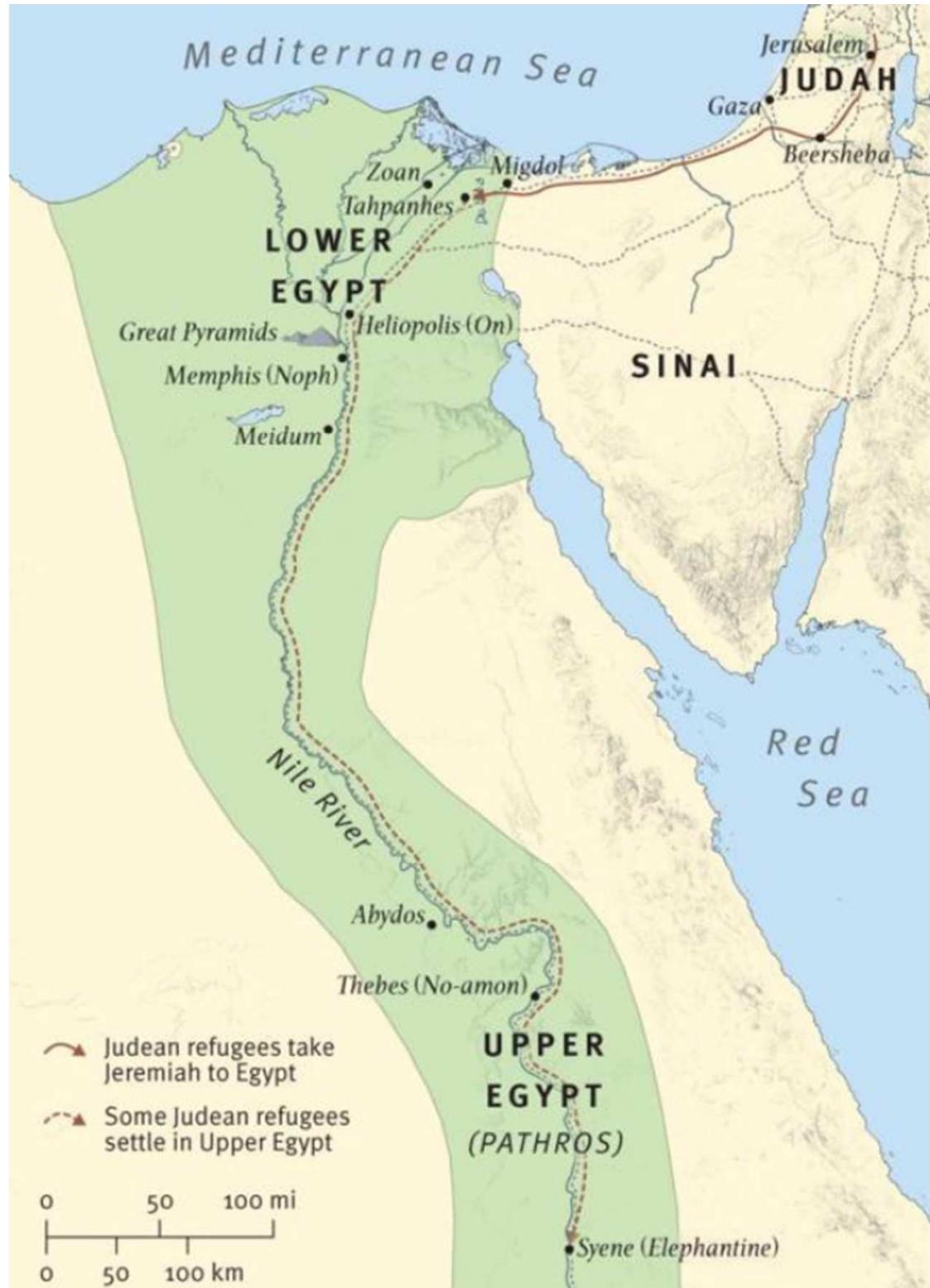
Die Ausdehnung des Babylonischen Reiches*



* Michael Ernst, "Babylonien und Assyrien", hg. von Franz Kogler, Herders Neues Bibellexikon; Herder, 2008

40 – 44: Ermordung Gedaljas und Flucht nach Ägypten

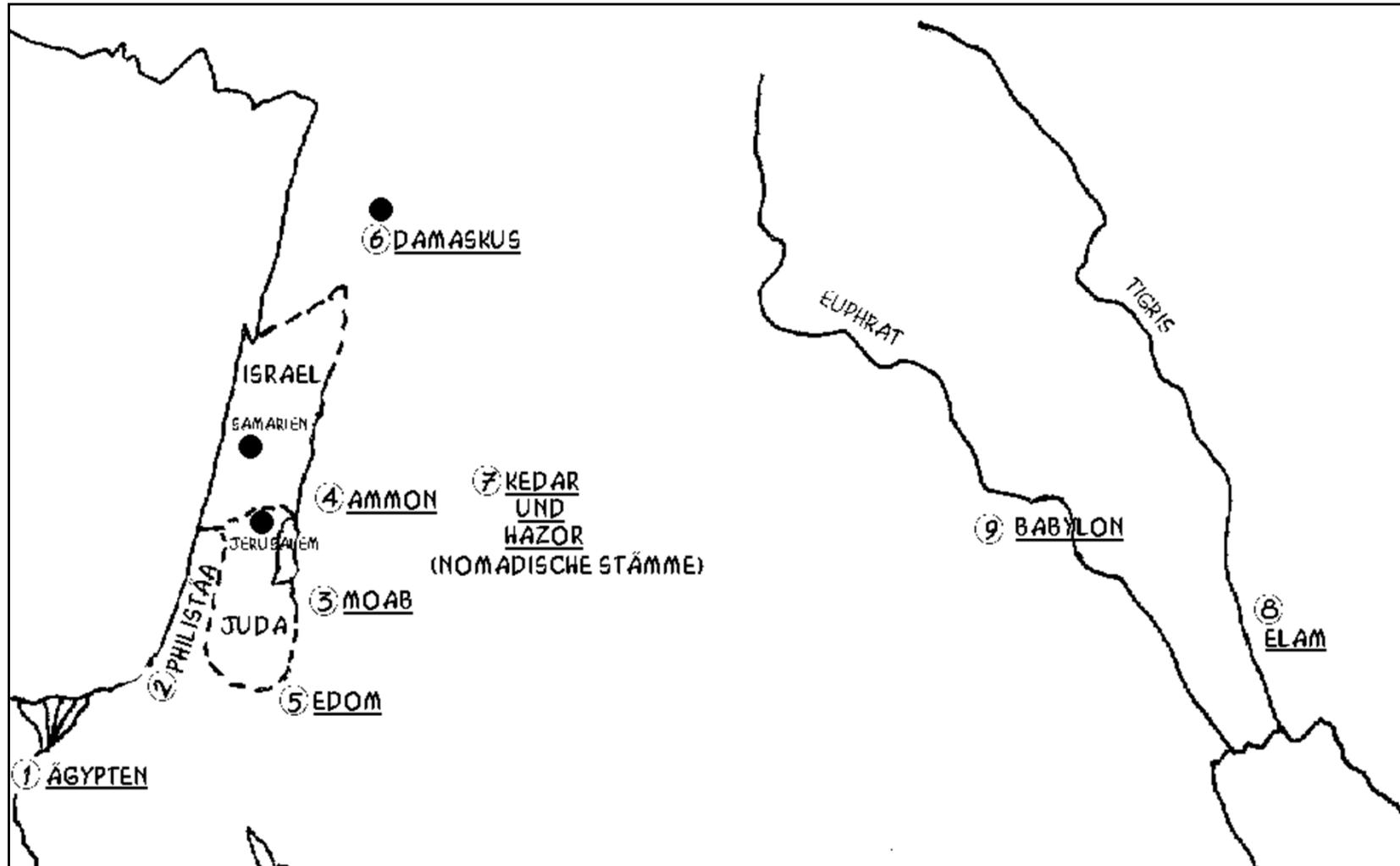
- Nach der Eroberung Jerusalems wird Gedalja als Statthalter eingesetzt. Die Übriggebliebenen und auch Rückkehrer, die in die umliegenden Länder geflohen waren, gewinnen unter Gedalja neuen Mut.
- Johanan warnt Gedalja, dass Jischmael ihn im Auftrag Baalis, des Königs von Ammon, ermorden will.
- Gedalja tut es als Verschwörungstheorie ab.
- Jischmael ermordet Gedalja und viele andere Juden, bevor er zum König von Ammon flieht.
- Die Übriggebliebenen fragen Jeremia, ob sie nach Ägypten fliehen sollen.
- Jeremia sagt ihnen im Namen des Herrn, dass sie nicht fliehen sollen.
- Sie sagen, das Wort ist nicht vom Herrn, und fliehen samt Jeremia und Baruch nach Ägypten.
- Dort weissagt Jeremia weiter gegen sie.



46 – 51: Weissagungen über die Nationen

Jeremia war nicht nur zum Propheten für Juda bestellt sondern auch für die Nationen (Jer 1,5):

- 1. Ägypten**
(46,1-28)
- 2. die Philister**
(47,1-7)
- 3. Moab**
(48,1-47)
- 4. Ammon**
(49,1-6)
- 5. Edom**
(49,7-22)
- 6. Damaskus**
(49,23-27)
- 7. Kedar und Hazor**
(49,28-33)
- 8. Elam** (49,34-39)
- 9. Babylon**
(50,1 – 51,64)



46 – 51: Weissagungen über die Nationen

In Kap. 46 finden wir Schlüsselaussagen zum Verständnis des Handelns Gottes mit seinem Volk (daher kommt der Text in ähnlichen Worten auch in **30,10-11** vor) und mit den übrigen Völkern:

Jer 46,27–28

Du aber, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, erschrick nicht! Denn siehe, ich rette dich aus einem fernen Land und deine Nachkommen aus dem Land ihrer Gefangenschaft; und Jakob wird heimkehren, ruhig und sicher wohnen, und niemand wird ihn aufschrecken.

Fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HERR; denn ich bin mit dir; denn ich will allen Völkern, unter die ich dich verstoßen habe, ein Ende machen; dir aber werde ich nicht ein Ende machen, sondern dich nach dem Recht züchtigen; doch ganz ungestraft kann ich dich nicht lassen.

Hier ist die NT-Parallele dazu:

1 Kor 11,31–32: *Denn wenn wir uns selbst richteten, würden wir nicht gerichtet werden; wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht samt der Welt verurteilt werden.*

46 – 51: Jahwe lenkt die Weltgeschichte

Viele Verse in diesen Kapiteln zeigen, dass der Herr, der Gott Israels, **nicht ein Beobachter und Vorherwissender** der Weltgeschichte ist, sondern dass er die **Geschicke der Völker geplant hat und in seiner Weisheit lenkt**.

Er verwendet gute und böse Pläne der Menschen zur **Ausführung seines Ratschlusses**. Dabei sind die Menschen keineswegs schuldlos sondern werden vom Herrn für ihre Bosheit zur Rechenschaft gezogen – zu seiner Zeit.

Jer 46,10: Und dieser Tag ist für den Herrscher, den HERRN der Heerscharen, ein Tag der Rache, dass er sich an seinen Feinden räche; und das Schwert wird fressen, satt und trunken werden von ihrem Blut; ...!

Jer 46,15: Warum ist dein Gewaltiger gefallen? Er hielt nicht stand, weil der HERR ihn niederstieß!

Jer 47,4: ... denn der HERR zerstört die Philister, den Überrest der Insel Kaphtor.

Jer 48,38: ... ich habe Moab zerbrochen wie ein Gefäß, an dem man keinen Gefallen hat, spricht der HERR.

Jer 50,25: Der HERR hat seine Waffenkammer geöffnet und die Waffen seines Zornes hervorgeholt; denn im Land der Chaldäer hat der Herrscher, der HERR der Heerscharen, ein Werk zu vollbringen.

Jer 51,29: Da wird die Erde erzittern und bebhen, wenn die Ratschlüsse des HERRN gegen Babel zustande kommen, um das Land Babel zur Wüste zu machen, so dass niemand mehr darin wohnt.

Jer 51,55: Denn der HERR verwüstet Babel und macht darin dem lauten Lärm ein Ende; ...

Quellenangaben

- Unterlagen des **Schulungsprogramms des Evangeliumszentrums Wien, e.V.** zu Teile AT76 – AT81; Überarbeitungsstand 2022
- Karten sind aus der ESV Study Bible, wenn nicht anders angegeben
Copyright © 2008 by Crossway Bibles